

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 245.

Sonntag den 2. September.

1849.

Bekanntmachung.

Den 4. September d. J. soll die Feier der Uebergabe der Verfassungsurkunde auf folgende Weise begangen werden.

Früh um 8 Uhr ist Gottesdienst in den Stadtkirchen und es wird demselben um halb 7 Uhr ein dreimaliges Abblasen der Melodie: „Nun danket alle Gott“ von den beiden Hauptthürmen und von 7 Uhr an das Lauten mit allen Glocken vorangehen, so wie eine musikalische Aufführung vom Altane des Rathhauses folgen.

Auch wird von Seiten der Communalgarde früh um 5 Uhr Reveille und um 11 Uhr Aufstellung in Parade auf dem Marktplatz stattfinden.

Leipzig den 1. September 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 1. September 1849.

Zu der am Constitutionsfeste

Dienstag den 4. September d. J.

stattfindenden Feier versammeln sich die Bataillone und die Escadron Vormittags punct $\frac{1}{2}$ 11 Uhr auf dem Rosplatz in paradenmäßiger Dienstkleidung mit dunkeln Tuchbeinkleidern.

Sollte die Aufstellung ungünstiger Witterung wegen unterbleiben müssen, so wird das Signal Los! gegeben werden.

Der Commandant der Communalgarde.
S. W. Neumeister.

Bekanntmachung.

Da im gegenwärtigen Jahre das Constitutionsfest auf einen Dienstag fällt, so ist der betreffende Wochenmarkt auf den vorhergehenden Tag, Montag den 3. September d. J. verlegt worden, was wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Leipzig den 31. August 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Mit dem Umpflastern der Brücke am Gerberthore soll künftigen Sonntag den 2. September d. J. fortgefahren werden und es muß daher für diesen Tag die Fahrpassage daselbst geschlossen bleiben. Deshalb hat alles Fuhrwerk, welches am gedachten Tage das Gerberthor zu passiren haben würde, den Weg durch das Rosenthalthor und über die Pfaffendorfer Brücke zu nehmen.

Leipzig den 31. August 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

1) Die diesjährige Leipziger Michaelismesse beginnt

den 24. September d. J.

dem 13. October d. J.

und endigt mit

2) Während dieser drei Wochen können alle inländische, so wie die den Zollvereinsstaaten angehörenden Fabrikanten und Handwerker, ohne einige Beschränkung von Seiten der hiesigen Innungen, öffentlich hier feil halten und Firmen aushängen.

3) Gleiche Berechtigungen haben alle andere ausländische Fabrikanten und Handelsleute.

4) Außer vorgedachter dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel, so wie das Aushängen von Handelsfirmen, auch aller und jeder sonstiger äußerer, die Stelle der Firmen vertretender Merkmale des Verkaufs, allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler verboten.

5) Jedoch ist zur Auspackung und Einpackung der Waaren die Eröffnung der in den Häusern befindlichen Messlocalien in der Woche vor der Böttcherwoche und in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.

6) Jede frühere Eröffnung, so wie spätere Schließung eines solchen Verkaufsortes wird, außer der sofortigen Schließung desselben, mit einer Geldstrafe nach Befinden bis zu 25 Thlr. belegt.

7) Allen ausländischen, den Zollvereinsstaaten nicht angehörigen Professionisten und Handwerkern ist nur während der eigentlichen Messwoche, also vom Einlauten bis zum Auslauten der Messe, mit ihren Artikeln feil zu halten gestattet.

8) Eben so bleibt das Hausiren jeder Art und das Feilhalten der den Zollvereinsstaaten nicht angehörigen jüdischen Kleinhändler auf die Messwoche beschränkt. Für letztere werden die jüdischen Feiertage, welche in die Messwoche fallen, durch Verlängerung der Verkaufszeit bis in die Zahlwoche ersetzt.

9) Was endlich den, auch auswärtigen Speditours, unter gewissen Bedingungen allhier nachgelassenen Betrieb von Messpeditions- geschäften betrifft, so verweisen wir deshalb auf das von uns unter dem 20. October 1837 erlassene Regulativ, die Betreibung des Speditionshandels allhier betreffend.

Leipzig den 11. August 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Verhandlungen der Stadtverordneten am 31. August 1849.

Die Sitzung begann mit dem Vortrage aus der Registrande. In Klagsachen des Steinhauers Lorenz in Neufellerhausen gegen den Stadtrath, den Ersatz eines beim Leihhause verpfändet gewesen, aber in unrechte Hände gekommenen Mantels betr., will sich der Rath mit dem Kläger unter Uebernahme der Gerichtskosten auf 6 Thlr. vergleichen. Das Collegium genehmigte dieses Abkommen. Ein Rathcommunicat, die Ernennung des Gerichtsschreibers Klemm und des Adv. Klemm zu Stadtgerichtsräthen betr., wurde vorgetragen. Der Vorsteher sprach dabei dem Stadtgerichtsrath Klemm den Dank des Collegiums für seine bisherige Thätigkeit als Stadtverordneter zum Besten der Commun aus und wünschte ihm Glück zum Antritt seines neuen Amtes. Alle Mitglieder des Collegiums erhoben sich auf Aufforderung des Vorstehers zum Zeichen ihrer Zustimmung.

Vor dem Uebergange zur Tagesordnung ergriff Stadtgerichtsrath Klemm das Wort und dankte dem Collegium für die ihm bewiesenen freundlichen Gesinnungen, welche ihm beim Antritt seines neuen Amtes, dem er alle seine Kräfte zu widmen wissen werde, an den Tag gelegt worden. Daran knüpfte indes der Sprecher die Bitte, ihn seines Amtes als Stadtverordneter zu entheben, da er, wie gedacht, seine ganze Thätigkeit dem neuen Amte weihen müsse. Bis zur Entscheidung dieses Gesuchs bewilligte das Collegium dem Stadtgerichtsrath Klemm Urlaub, und es entfernte sich derselbe, nachdem er dem Plenum einige freundliche Abschiedsworte zugerufen und der Vorsteher sich vorbehalten hatte, ihm noch besonders im Namen des Collegiums für seine aufopfernde Theilnahme an dessen Verhandlungen und Beratungen zu danken.

Das Plenum entschied sich hierauf einstimmig dahin, die Entlassung des Stadtgerichtsrath Klemm sofort in Erwägung zu ziehen, und beschloß einstimmig, derselben stattzugeben.

Die Wahl zu

Wiederbesetzung des Diakonats an der Thomaskirche bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung.

Für die der evangelisch-lutherischen Confession nicht zugethanen Mitglieder, welche hierbei nicht mitstimmten, waren Ersatzmänner einberufen worden.

Im Ganzen wurden 47 Stimmzettel ausgegeben. Eben so viele gingen wieder ein. Es erhielten dabei

Pastor M. Braune in Zwethau 9 Stimmen,

Pfarrsubst. M. Wille in Leutsch 38 "

Letzterer war somit zum Diakonus gewählt.

Vicevorsteher Dr. Rüder referirte sodann

das Gutachten der Deputation zum Localstatut über die Verwandlung der von den Rechts кандидaten Kriß, Hirschberg und Bieweg bekleideten Protocollantenstellen in Actuariatsstellen s. w. d. a.

In Folge einer von den gedachten drei Protocollanten an das Criminalamt gerichteten und von diesem bevortworteten Vorstellung hat der Stadtrath beschlossen, die Stellen der Petenten, deren Remunerirung bisher aus dem dafür ausgesetzten Dispositionsquantum von 1000 Thlr. bestritten worden ist, in Actuariatsstellen umzuwandeln und deren erste mit 500 Thlr., die beiden andern aber jede mit 400 Thlr. jährlichem Gehalte zu dotiren, im Uebrigen aber wegen etwa zu engagirender außerordentlicher Arbeitskräfte die dem Criminalamte im Mai d. J. ertheilte Ermächtigung fortbestehen zu lassen. Der Stadtrath hat dieser Bewilligung nur die Bedingung beigefügt, daß den anzustellenden Actuarien bei etwaigem Uebergange der Patrimonialgerichte an den Staat kein Recht aus ihrer Anstellung an die Stadtcasse erwachse.

Das Criminalamt führt bei Bevortwortung des Anbringens der Petenten noch besonders an, daß die bei ihm angestellten Protocollanten das Nämliche zu leisten hätten, was Actuarien zu leisten haben. Die bisher bestandene Einrichtung, wonach eine Mehrzahl von Actuariatsstellen durch Hilfsprotocollanten versehen worden, hätte nur so lange vortheilhaft und zulässig sein können, als dadurch eine erhebliche Ersparniß sich habe erzielen lassen und die Mitglieder des Gerichts im Stande gewesen, derjenigen ins Einzelne der Geschäftsführung eingehenden Leitung und Beaufsichtigung sich zu unterziehen, welche bei öfter wechselnden, minder eingübten Inquirenten durchaus nöthig sei. Bei dem erweiterten Umfange, welchen die Geschäfte des Criminalamts nach und nach genommen, sei das Letztere, auch abgesehen von den außerordentlichen Verhältnissen, welche durch die jetzigen politischen Unterjuchungen herbeigeführt, nicht mehr möglich.

Mangel an Concurrrenz junger Juristen nach Beamtenstellen, namentlich dieser Art, habe schon seit mehreren Jahren zur Folge gehabt, daß es nur durch immer gesteigerte Remunerationen möglich geworden, geeignete Bewerber zu den Protocollantenstellen zu finden. Die Erfahrung habe gezeigt, daß mit dem zur Remuneration von drei ordentlichen Hilfsprotocollanten bewilligten Dispositionsquantum von 1000 Thlr. jährlich nicht mehr auszukommen sein werde.

Noch versichert das Criminalamt, daß der gleichzeitige Abgang mehrerer geübter Protocollanten im jetzigen Augenblicke unvermeidlich von ganz unabsehbarem Nachtheile für die Geschäfte begleitet sein würde.

Für den Fall der Bewilligung des Antrags, die drei Hilfsprotocollantenstellen in Actuariatsstellen zu verwandeln, hat sich das Criminalamt vorbehalten, auf den Grund weiter zu sammeln: der Erfahrungen Anträge zur Bewilligung von Salair eines oder vielleicht mehrerer Hilfsprotocollantenstellen zu bringen. Inmitleist wünscht das Criminalamt, die ihm unter dem 15. Mai d. J. ertheilte Ermächtigung, zur Bewältigung der durch die Maiunruhen ungewöhnlich angehäuften Geschäfte außerordentliche Hilfsarbeiter anzunehmen und nach eigenem Ermessen zu salariren, bis zum Schluß des Jahres 1850 auszudehnen.

Die Deputation konnte zwar nicht umhin, durch die von dem Criminalamte angegebenen Gründe sich zu der Bewilligung bestimmen zu lassen, die fraglichen Protocollantenstellen in Actuariatsstellen zu verwandeln, hielt es jedoch für angemessen, um für den Fall, daß die Geschäftshäufung sich mindern sollte, zum Wiedereinziehen der einen oder der andern Stelle bei einer eintretenden Vacanz Gelegenheit zu behalten, die Aemter nur als provisorische Hilfsactuariatsstellen zu bezeichnen und fand keinen ausreichenden Grund, die eine dieser Stellen höher als die andern zu dotiren, wie ihr auch der jährliche Gehalt von 400 Thlr. für ausreichend erschien.

Dagegen ist die Deputation damit einverstanden, daß an die Bewilligung die von dem Stadtrathe beschlossene Bedingung geknüpft werde, daß den anzustellenden Actuarien bei etwaiger Uebergabe der städtischen Gerichtsbarkeit an den Staat kein Recht an die Stadtcasse aus ihrer Anstellung erwachse. Dagegen konnte man sich nicht veranlaßt sehen, die dem Criminalamte im Mai d. J. ertheilte ausgedehnte Ermächtigung bis zum Schluß des Jahres 1850 zu erstrecken.

Die Deputation empfahl daher:

- 1) zu genehmigen, daß die dormaligen Hilfsprotocollanten Kriß, Bieweg und Hirschberg als provisorische Hilfsactuariatsstellen bei dem Criminalamte angestellt werden,
- 2) einem Jeden derselben einen Gehalt von 400 Thlr. jährlich vom 1. September d. J. an zu bewilligen,
- 3) mit der von dem Stadtrathe beschlossenen Bedingung sich einverstanden zu erklären,
- 4) dem Stadtrathe zu erklären, daß die dem Criminalamte im Mai d. J. ertheilte Ermächtigung nicht weiter als bis zum Schluß des Jahres 1849 auszudehnen, und somit
- 5) die weitergehenden Postulate des Stadtraths abzulehnen.

Alle diese Vorschläge wurden einstimmig angenommen.

Ueber eine vom St.-B. Schuchard bevortwortete Eingabe des städtischen Comité:

die Vermehrung der besoldeten Stadtrathsstellen betreffend, schlug die Deputation zum Localstatut durch ihren Referenten Adv. Eichorius vor:

nach gegenwärtiger Lage der Sache zur Tagesordnung überzugehen.

Einstimmig trat das Collegium dem Deputationsgutachten bei.

In Betreff des vom St.-B. v. d. Crone

wegen Versicherung des städtischen beweglichen und unbeweglichen Eigenthums

gestellten Antrags schlug der Referent Seyffert, Namens der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen vor:

zunächst vom Stadtrath sich die Mittheilung einer Zusammenstellung der Versicherungssummen der städtischen Besitzthümer zu erbitten.

St.-B. v. d. Crone, obgleich damit einverstanden, wünschte doch die in Frage befangene Angelegenheit, besonders die Versicherung des beweglichen Eigenthums möglichst beschleunigt zu sehen.

Der Referent bemerkte hierauf, daß Seiten der Deputation alles, was geschehen könne, geschehen sei; im Uebrigen müsse man aber auch die Frage in Erwägung ziehen, welche Gegenstände zu versichern seien, welche nicht.

St.-B. Löhnert bestätigte gleichfalls, daß Seiten des Rathes

bereits die nöthigen Schritte gethan worden und machte dabei darauf aufmerksam, daß auf dem Bau- und Holzhoft alte Theaterinventarienstücke aufgehoben, letzterer auch zum Wachlocal der Wehrmannschaft des Viertels benutzt würde, was der Feuergefährlichkeit halber bedenklich schiene.

Kramermeister Poppe empfahl dringend, beim Rathe die sofortige Mobiliarversicherung zu beantragen, denn diese erfordere keinen Zeitaufwand.

St.-B. v. d. Crone wünschte indeß, diesen Antrag nur auf die Naturalvorräthe beschränkt zu sehen, während der Referent hinzufügte, daß das Mobiliarvermögen nicht so schnell verzeichnet und versichert, und wohl zu erwägen sei, ob ein Theil desselben nicht füglich in sich selbst versichert werden solle.

Nachdem Kramermeister Poppe seinen Antrag nochmals empfohlen und darauf hingewiesen hatte, daß bei der Billigkeit der Versicherungen von der letzten Bemerkung des Referenten wohl abgesehen werden könne, wurde jener Antrag selbst unterstützt und nach längeren Discussionen, welche in der Hauptsache die Versicherung der Naturalvorräthe auf dem Holz- und Bauhoft zum Gegenstande hatten, ein vermittelnder Vorschlag des St.-B. Dlearius angenommen, zufolge dessen die alsbaldige Versicherung des städtischen Mobiliarvermögens beim Rath beantragt, derselbe aber zugleich ersucht werden soll, die Gegenstände, deren Versicherung ihm nicht erforderlich scheint, besonders anzugeben.

Die vom Stadtrath beschlossene
tauschweise Abtretung von zwei kleinen Parzellen Communalareals an der Lindenauer Chaussee an den Fabrikant Schwedler in Lindenau

empfahl die Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen zur Genehmigung.

Das Plenum ertheilte dieselbe einstimmig.

In der nunmehr folgenden nicht öffentlichen Sitzung wurde die Entschädigung des Erwerbsverlustes zweier hiesiger Bürger, von denen der Eine im Communalgardendienste erkrankt, der Andere verwundet worden ist, den Vorschlägen des Rathes entsprechend festgestellt und beschlossen, sechs Gesuche von Ausländern um Ertheilung des hiesigen Bürger-, resp. Schutzrechtes zu bevorzugen. Ein siebentes ähnliches Gesuch erschien jedoch als ungeeignet zur Intercession.

Gegen Herrn K. R.

Den denkenden Theil des Publicums hiesige es geringschätzen, wollte ich nach Art heißblütiger Halbwisser die in verschiedenen Aufsätzen bereits dargelegten Gründe und Umstände, welche die sogenannte großdeutsche Behandlung der deutschen Frage bedingen, abermals vorführen, weil die Unklarheit im Kopfe des Hrn. K. R. im Tageblatte vom 29. August mich dazu herausfordert. Wie es sich für den schwarzweißen Hrn. K. R. „gar nicht der Mühe lohnt“, auf die „Verheißungen“, welche dem bekannten Basser-mannschen Antrage vom 12. Februar 1848 entsprechen, „weiter einzugehen“, so hat es ihm gewiß noch viel weniger der Mühe

gelohnt, den Inhalt meiner Aufsätze genauer Aufmerksamkeit zu würdigen. Anerbietungen, die gegen ein Cabinet und vor der Nationalversammlung gemacht worden sind, wird kein gewissenhafter Leser „Verheißungen, die noch dazu sehr unbeglaubigt sind,“ nennen. Phantastische Politiker, wie sie in der verrufenen deutschen Zeitung ihr Unwesen treiben, mögen glauben und behaupten, daß, wenn Oesterreich sich zu einer Einigung erbietet, es dies bloß thue, „um zu stören“: ich weiß und glaube dies nicht, halte dies vielmehr für eine böswillige Verdächtigung und weise daher mit Abscheu die Unterstellung des Hrn. K. R. zurück, als suchte ich, besseres Wissen in mir betäubend, das Urtheil der Politiker irre zu führen. Ich gehöre eben nicht zu den Nachtretern des Freiherrn von Gagern.

In Bezug auf Gagern verlangt Herr K. R. Beweise. Herrn Gagerns Auffassung ist nach meinem Dafürhalten schwerlich aus eigensüchtigen Beweggründen hervorgegangen, sondern aus mangelhaftem Verständniß der deutschen Zustände. Daraus folgt aber weder, daß die Politik, die er aufstellte, eine richtige ist, noch daß die Wege, die er einschlug, loyale waren. Ich erinnere bloß an den Wortbruch in Gotha, worüber ich das Nähere in den Vaterlandsblättern mitgetheilt habe. Was jedoch viele Anhänger des Herrn von Gagern anlangt, so war es in Frankfurt eine bekannte Sache, daß dieselben bereits eine Menge Reichsstellen in spe unter sich vertheilt hatten und ich kann verbürgen, schonte ich nicht, würde ich den Namen nennen, daß sogar nach dem Sturze des Herrn von Gagern einer seiner Getreuen und zwar einer von denen, welche besonders lebhaft der preussischen Herrschaft das Wort redeten, Anstrengungen machte, um im Reichsdienste eine Anstellung zu erlangen.

Zwar bin ich keineswegs mit einer Partei in unserer Stadt der Meinung, daß für unsere nächsten Stände außer der deutschen Sache alle übrigen Angelegenheiten Nebensachen seien, halte vielmehr dafür, daß die gewerblichen und materiellen Interessen besondere Sorgfalt erheischen werden; aber die Ansicht des Herrn K. R. theile ich, daß „bei den bevorstehenden Wahlen die Wähler Sachsens den Beweis zu liefern haben, ob ihre politische Bildung sich mehr der polnischen oder englischen nähert.“ Obgleich die Dreikönigsverfassung bereits als überwunden angesehen werden kann, werden die Stände Sachsens allerdings vor der Wahl stehen, ob sie mit dem sich bescheiden, was unter den jetzigen Verhältnissen ohne Verluste, wenn schon nicht in wünschenswerther Vollkommenheit, zu erreichen ist, oder ob sie aus nichtigem Doctrinarismus eine, die Entwicklung einer großen Zukunft verhin-dernde Politik befolgen wollen, mit der sie zugleich die Gegenwart schwer gefährden würden. Was soll man freilich von Männern erwarten, die mit dem sich ewig wiederholenden Gerede vom Bundesstaate und Bundestage sind

„wie die Weiber, die beständig
zurück nur kommen auf ihr erstes Wort,
wenn man Vernunft gesprochen stundenlang.“

(Schiller, Piccolomini.)
Heinr. Buttke.

Den 29. August.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Cholera.

Der Unterzeichnete rath hierdurch seinen Mitbürgern nochmals und dringend folgendes Verfahren gegen die Cholera an:

Sobald man vom Durchfall, mit oder ohne Brechen, und wenn auch in geringem Grade, befallen wird, wende man (wo möglich im Bette) unausgesetzt Wärme auf den Bauch (durch Leibbinde, Wärmflasche oder vorzugsweise Breiumschläge) und immerfort viel heißes Getränk an. Am besten und längsten wird heißes Wasser vertragen. Auf diese Art verhütet man, daß das Uebel einen Grad erreicht, wo alle Hülfe vergebens ist. Gegen die Anwendung von Opium und von andern wirklich wirksamen Medicamenten (die allerdings größtentheils und glücklicher Weise wieder weggebrochen werden) muß ich mich, meinen Erfahrungen gemäß und vorzüglich auch deshalb entschieden erklären, weil der Arzt über das Wesen der Cholera vollständig im Dunkeln schwebt und weil derselbe den Vortheil oder Nachtheil der verordneten Medicamente zu berechnen gar nicht im Stande ist. Daß übrigens das erwähnte Verfahren auch bei schon vorgeschrittener Krankheit noch von großem Vortheile ist, beweisen die von mir im Jacobshospitale Behandelten.

Doct.

Vom 25. bis 31. August sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 25. August.

Johanne Rosine Elisabeth Hentschel, 43 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Markthelfers Ehefrau, im Brühl.

Sonntags den 26. August.

Friedrich August Alboth, 30 Jahre alt, Bürger, Stahl- und Kupferdruckereibesitzer, in der Mühlgasse.
Christiane Wilhelmine Auguste Wittig, 39 Jahre alt, Steinsetzers Ehefrau, in der langen Straße.
Marie Dorothee Dambrock, 72 Jahre alt, Handarbeiters Witwe, in den Thonbergs-Strasenhäusern.
Karl Robert Kantsch, 8 Monate alt, Handarbeiters Sohn, in den Thonbergs-Strasenhäusern.
Ein unehel. Knabe, 9 Tage alt, im Sporergräbchen.

Montags den 27. August.

August Lebrecht Otto, 70 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, emeritirter Vice-Bürgermeister, in der langen Straße.
Wilhelmine Lehmann, 49 Jahre alt, Bürgers, Schönfärbers und Hausbesizers Ehefrau, in der Moritzstraße.
Friederike Albine Härtig, 30 Jahre alt, Bürgers und Lohnkutschers Ehefrau, am Königsplatz.
Friedrich August Schulte, 54 Jahre alt, Bürger und Goldarbeiter, am Königsplatz.
Adolf Emil Thüm, 10 Monate 3 Tage alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Nicolaisstraße.
Johann Gottfried Böhme, 57 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Thierarzt, an der Pleiße.
Friederike Wilhelmine Böhme, 53 Jahre alt, Kartenmachergehilfens Witwe, in der Pleißengasse.
Johann Gottfried Böhme, 69 Jahre alt, Schuhmachermeister in Eilenburg, in der Ulrichsgasse.
Jungfrau Marie Dorothee Barth, 22 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Handarbeiterin, im Jacobshospital.
Marie Rosine Neutag, 57 Jahre alt, Handarbeiters Witwe, in der Reichstraße.
Christiane Henriette Karoline Lehmann, 61 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, an der Wasserfontäne.

Dienstags den 28. August.

Friederike Wilhelmine Krabs, 59 Jahre alt, Güterschaffners Ehefrau, in der Frankfurter Straße.
Jungfrau Auguste Emilie Louise Köhler, 30 Jahre alt, Secretairs beim Kreisgericht zu Torgau hinterl. älteste Tochter, in der Inselstr.
Johann Robert August Rau, 8 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Schmiedemeisters Sohn, in der Holzgasse.
Clementine Ida Riebschel, 4 Wochen alt, Bürgers und Lohnkutschers Tochter, in der Antonstraße.
Eleonore Friederike Kühn, 31 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, in der Pleißengasse.
Emilie Steinmann, 51 Jahre alt, Instrumentenmachergehilfens geschiedene Ehefrau, an der Pleiße.
Johann Gottfried Lauterley, 53 Jahre alt, Handarbeiter, in der Ulrichsgasse.
Marie Dorothee Apitz, 34 Jahre alt, Strickerin, in der Ritterstraße.
Ein unehel. Mädchen, 8 Wochen alt, in der Ulrichsgasse.

Mittwochs den 29. August.

Adolf Moritz Maas, 37 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürger und Kaufmann, an der Pleiße.
Christoph Krabs, 73 Jahre alt, Güterschaffner, in der Frankfurter Straße.
Auguste Emma Albrecht, 10 $\frac{1}{2}$ Monate alt, Bürgers, Tischlermeisters und Hausbesizers Tochter, in der Elsterstraße.
Bruno Scheidel, 13 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Maurermeisters hinterlassener Sohn, in Reudnitz. Ist zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.
Max Heuschkel, 2 Jahre 7 Monate alt, Lehrers an der Handelsschule Sohn, in der Schloßgasse.
Karoline Sophie Kunze, 53 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Plombeurs beim Hauptsteueramte Ehefrau, am Thomaskirchhofe.
Friedrich August Conrad Sperhak, 38 Jahre alt, Handarbeiter, in der Ulrichsgasse.
Karl Gustav Schäfer, 24 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Student der Chirurgie, im Georgenhaufe.

Donnerstags den 30. August.

Johanne Therese Dabkow, 70 Jahre alt, akadem. Bürgers und Pedells Witwe, an der alten Burg.
Johann Arthur Oscar Pawlischel, 2 Jahre 8 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Antonstraße.
Louis Ernst Thüm, 2 Jahre 10 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Nicolaisstraße.
Christiane Marie Concordie Schnuchel, 63 Jahre alt, Cigarrenfabrikantens geschiedene Ehefrau, im Böttchergäßchen.
Louise Cäcilie Weissenborn, 1 Jahr 8 Monate alt, Mitglieds des Stadtorchesters Zwillingstochter, am Fleischerplatz.
Karl Theodor Golditz, 37 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Schriftsetzer, in der Querstraße.
Johanne Christiane Lippert, 53 Jahre alt, Copistens beim Communalgardenausschuß Witwe, im Naundörfchen.
Marie Rosine Rothleb, 34 Jahre alt, Malers Ehefrau, im Brühl.
Christiane Friederike Fichtner, 69 Jahre alt, Webers in Chemnitz Ehefrau, in der Gerbergasse.
Johanne Henriette Karoline Bey, 3 Wochen 4 Tage alt, Malers Tochter, an der Pleiße.
Friederike Wilhelmine Lehmann, 29 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, in den Thonbergs-Strasenhäusern.

Freitags den 31. August.

Johanne Friederike Juliane Gretscher, 46 Jahre alt, Bürgers und Doctors der Rechte, auch Redacteurs der Königl. Sächsischen Zeitung Witwe, an der Pleiße.
Johann Ferdinand Albrecht, 47 Jahre alt, Bürger, Tischlermeister und Hausbesizer, in der Elsterstraße.
Amalie Nähser, 58 Jahre alt, Bürgers und Victualienhändlers Ehefrau, in der Burgstraße.
Karl August Mückel, 13 Wochen alt, Bürgers und Doctors der Medicin Sohn, in der Ritterstraße.
Anna Louise Albrecht, 5 Jahre alt, Bürgers, Tischlermeisters und Hausbesizers hinterlassene Tochter, in der Elsterstraße.
Karl Gustav Bube, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Bürgers und Buchbindermeisters Sohn, in der Querstraße.
Christian Anton Heinrich Bode, 44 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bademeister, an der Pleiße.
Philipp August Brändler, 26 Jahre 8 Monate alt, Soldat im 1. Linieninfanterieregiment, aus Seitendorf, im Militairhospital.
Wilhelmine Sergel, 34 Jahre alt, Zimmergehilfens Ehefrau, im Brühl.
Henriette Amalie Voigt, 43 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Instrumentenmachergehilfens Witwe, in der Dresdner Straße.
Christiane Elisabeth Hofmann, 84 Jahre alt, Markthelfers Witwe, in der Ulrichsgasse.
Amalie Auguste Findeisen, 48 Jahre alt, Laternenwärters Ehefrau, in der Ulrichsgasse.
Julius Robert Max Wehle, 4 Wochen 4 Tage alt, Markthelfers Sohn, in der Ritterstraße.
Karl Ferdinand Herrmann, 50 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Handarbeiter, in der Ulrichsgasse.
Amalie Franziska Gärtner, 1 Jahr alt, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsgasse.
Anton Erdmann Zier, 20 Wochen alt, Privatgelehrten Sohn, im Waisenhaufe.
Ein unehel. Knabe, 24 Wochen alt, im Waisenhaufe.

14 aus der Stadt, 43 aus der Vorstadt, 1 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Militairhospital, 2 aus dem Waisenhaufe, 1 aus dem Georgenhaufe; zusammen 62.

Vom 25. bis 31. August sind geboren: 19 Knaben, 15 Mädchen; 34 Kinder.

Leipziger Börse, am 1. September.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	96½	Leipzig-Dresdner .	—	99½
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	15
Berlin-Anhalt La. A.	86	85½	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	—	191½
do. La. B.	86	85½	Sächs.-Schlesische	—	81½
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	—	83½
Chemnitz-Riesa . .	25½	—	Thüringen	—	—
do. 10 ϕ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ϕ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	93½	92½	Anh.-Dess. Landesb.	—	115
pr. Messe . . .	—	—	Oesterr. Bank-Noten	92½	92
Fr.-Wilb.-Nordbahn	48	47	Preuss. Bank-Anth.	95½	—

Leipzig, den 1. September.

Weizen loco 49—51, Roggen 26, Gerste 21—22, Hafer 16, Rüböl loco 14½—14, pr. Jan.-Febr., Febr.-März 13½—13¼, Sept.-Oct. 13¼, Oct.-Nov., Novbr.-Decbr., Dec.-Jan. 13¼—½ Thlr. Spiritus loco 21 Thlr.

Berliner Börse, den 31. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 40	—	—	N.Schl.Pr. III.Ser. 50	—	99½
Berg-Märkische . . .	—	55½	Nordb. Fried.Wlh. 40	—	47½
d° Priorit.	97½	—	Nordbahn (K. F.) 40	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. . .	—	85½	Oberschles. A. 3½	—	105
d° Prior.-Actien 40	—	91½	d° Prioritäts. . . .	—	—
Berlin-Hamburg . . .	—	72½	Oberschles. B. 3½	102	—
d° Prior.	—	97	Potsdam-Magd. . . .	—	60½
d° d° II. Ser. 4½	—	8½	d° Oblig. A. u. B. 40	—	88½
Berlin-Stettin . . .	—	100	d° Prior.-Oblig. 50	—	98½
d° Priorität.	—	104	Rheinische	—	50½
Breslau-Freib. . . .	40	—	d° Priorität.	—	—
d° Prior.	—	—	d° Preference. 40	—	—
Chemnitz-Riesa . . .	50	—	d° v. Staat gar. 3½	—	—
Cöln.-Minden . 3½	92½	—	Sächs.-Baiersche 40	—	—
d° Prior.	—	98	Stargard-Posen 3½	—	83
Cracau-Oberschl. 40	56	—	Thüringische	—	82
d° Prior.	—	—	d° Priorit.	—	94½
Düsseld.-Elberf. . .	—	—	Wilh.-Bahn	—	—
d° Priorität.	—	—	d° Priorit.	—	—
Kiel-Altona	40	—	Zarskoje-Selo	—	—
Magdb.-Halberst. 40	—	—			
Magdb.-Wittenb. 40	—	58			
Mail.-Venedig . . .	40	—			
Niederschl.-Mk. 3½	—	83	Preuss. Fonds.		
d° Priorität.	—	—	Freiw. Anleihe . 50	105½	—
d° d°	—	—	Bank-Antheile . . .	—	95
			Pr.St.-Sch.-Sch. 3½	—	87½

Von Fonds wurden russische 4proc. Schatzobligationen, volln. 500 und 200 fl., von Eisenbahnactien aber mehrere abermals beträchtlich höher bezahlt; einige der letzteren schlossen indeß wieder etwas billiger.

Berlin, 31. August. Getreide: Weizen volln. 55—58 Roggen loco 27—25, pr. Sept.-Oct. 24, Oct.-Nov. 24½, pr. Frühjahr 27½—28. Hafer loco 15—17. Gerste loco 23—25. Rüböl loco 13—12½, pr. Jan.-Febr. 13½, Febr.-März 13¼, Aug.-Sept. 13½, Sept.-Oct. 13½, Oct.-Nov. 13½—¼, Nov.-Dec. 13½—¼, Dec.-Jan. 13¼—½. Spiritus loco 15, pr. Sept.-Oct. 14½, Oct.-Nov. 14¼, pr. Frühjahr 15½. Roggen neuerdings stauer und billiger erlassen. Rüböl animirt und gegen gestern ¼ Thlr. höher. Spiritus ohne Aenderung.

Paris den 29. August.

5½ Rente baar	81. 70.
pr. Ultimo 89 65.	
3½ " "	55. 20.
pr. Ultimo 55 20.	
Nordbahn 425. —.	Bankactien 2280. —.

London den 28. August.

3½ Consols baar und auf Rechnung	92½.
----------------------------------	------

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Nachzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 7 U. Abends). Von
 Riesa und Dschag früh 5 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Bicsa: 7 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,
 4 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½, und 5 Uhr.
 " " Löbau nach Zittau 8¼, 1½, 7¼ Uhr.

Berlin über Röderau (Riesa): früh 6 Uhr und Mittags 1½ U.
 Ankunft in Berlin 12¼ U. Mittags und 9 U. Abends.

Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg,
 12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen;
 7 Uhr früh Güterzug mit Personenbeförderung.

Magdeburg: 6½ U. früh nach Magdeburg und Berlin,
 auch Eisenach;

7½ U. früh Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg;
 12 U. Mittags nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;

5 U. Nachm. nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;
 für Berlin bis Wittenberg, für Eisenach bis
 Erfurt;

6 U. Abends Güterzug mit Personenbeförderung bis Eöthen.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten
 Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet
 von 10½—3 Uhr.

Göthe-Ausstellung im städtischen Museum, 9—1 u. 2—6 U.
Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
beiter 10—4 U. im Augusteum, Kirchenflügel Nr. 1 parterre.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.
Theater. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

Peter im Frack,

romantisches Lustspiel in 4 Abtheilungen von Carl Zwengsahn.

Erste Abtheilung: Die Abreise.

Zweite Abtheilung: Peter gefällt sich.

Dritte Abtheilung: Die Hand Gottes.

Vierte Abtheilung: Das Heimweh.

Personen:

Der Fürst	Herr Guttmann.
Auguste, ein Kind,	Therese Baulmann.
Marquis von Rauch	Herr Julius.
von Bar, Adjutant des Fürsten,	Stürmer.
F. von Hoch, Oberhofmeisterin,	Frau Gise.
Jacob Hammer	Herr Meirner.
Seifert, Bauergutsbesitzer,	Kühn.
Lisel, dessen Tochter,	Fräul. Geh.
Peter, ein Bauerburche,	Herr von Dthegraven.
Tieffinn, ein Gelehrter,	Baulmann.
Brand, Kammerdiener des Fürsten,	Wilde.
Andreas Seiferts Knecht,	Ballmann.
Ein Diener des Fürsten	Klemm.

Zeit: 1814.

(Die Handlung spielt in der ersten Abtheilung in einem Dorfe, in den
 drei übrigen Abtheilungen in einer kleinen Residenz)
Actien-Billets sind für diese Vorstellung ungültig.

Bekanntmachung.

Ein wegen Theilnahme an dem Aufstande zu Dresden bei uns
 in Untersuchung befindlicher, nachstehend unter A. signalisirter
 Schneidergesell besaß bei seiner Arretur den unter B. beschriebenen
 Hammer und ist verdächtig, denselben bei Gelegenheit jenes Auf-
 standes widerrechtlich an sich gebracht zu haben. Auch ist es sonst
 für die Untersuchung von Wichtigkeit, zu erfahren, wie und wo
 der Angeschuldigte zu jenem Hammer gekommen sei.

Wir fordern jeden, dem ein solcher Hammer abhanden gekom-
 men ist oder der sonst hierüber Nachweisung ertheilen kann, hier-
 mit auf, davon schleunigst bei uns Anzeige zu machen. Zu-
 gleich bemerken wir, daß nach Verlauf von 6 Wochen über den
 Hammer den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Leipzig den 27. August 1849.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Nothe.

Böttger, Act.

A.

Beschreibung des Angeschuldigten.

Derselbe ist 24 Jahre, mittlerer starker Statur, hat dunkelbraunes,
 kurz abge schnittenes Haar, dunkeln Bart, blaue Augen, volles
 Gesicht und spricht fremdartig.

B.

Beschreibung des Hammers.

Dieser ist kurz, hat einen Stiel von hartem Holze und kleinen Kopf.

Bekanntmachung.

Der nachstehend unter A. signalisirte Sträfling, welcher am 17. Mai d. J. aus dem Arbeitshause zu Zwickau entwichen ist, war bei seiner Wiedererlangung am 2. Juni d. J. nicht mehr so, wie er von dort entwichen, sondern mit den unter B. verzeichneten Effecten bekleidet, welche er bei seinem Entweichen aus der Strafanstalt nicht besessen hat. Es liegt begründeter Verdacht vor, daß er diese Bekleidungsstücke widerrechtlich an sich gebracht, namentlich irgend wo gestohlen habe. Wir fordern daher Jeden, dem dergleichen Gegenstände abhanden gekommen sein sollten, oder der sonst in dieser Beziehung irgend eine Nachweisung zu geben im Stande sein sollte, hierdurch auf, solches unverzüglich zu unserer Kenntniß zu bringen.

Leipzig, den 29. August 1849.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Nothe. Böttger, Act.

A.

Signalement des Sträflings.

Derselbe ist 28 Jahre, 71 $\frac{1}{4}$ Zoll lang, starker kräftiger Statur, hat dunkelbraunes Haar, niedrige Stirn, dunkle Augenbrauen, blaue Augen, kleinen Mund, kleine Nase, starken schwarzen Bart, volles Gesicht, bleiche Gesichtsfarbe und düstern Blick.

B.

Verzeichniß der Bekleidungsstücke.

Violettblauer Tuchrock mit schwarzer gestreifter Seide und in den Ärmeln mit weiß gemustertem Kattun gefüttert; blau und grau gestreifte Buckskinbeinkleider; baumwollenes weißes Hemd mit Manchetten; kurze vorgeschuhete Stiefeln; roth und schwarz gestreiftes halbes Thibettuch; blau und weiß gemustertes baumwollenes Tuch; roth und weiß gemustertes leinenes Taschentuch; schwarze österreichische Mütze mit violettem Köpferfutter, und Hosens-Riemen.

Auction.

Donnerstag den 6. September d. J. von früh 9 Uhr an sollen auf dem in der Tauchaer Straße hier gelegenen Holzplatz eine Partie Buchen- und Birken-Pfosten in Klößen zu 2, 3 und 4 Zoll stark geschnitten versteigert werden.

Leipzig den 31. August 1849.

Adv. **Winkler.**

Der Katalog zu der Gewandhaus-Auction wird am 3. September geschlossen.

Ferdinand Förster.

Galvanische Uhren.

Wir erlauben uns den Herren Besitzern der galvanischen Uhren hierdurch anzuzeigen, daß die morgen beginnende **Reparatur der Rathhaus-Schlaguhr** dem Gange unserer Uhren kein Hinderniß entgegenstellen wird, vielmehr setzen dieselben ihren Lauf mit den übrigen Stadtuhren übereinstimmend fort.

Leipzig den 2. September 1849.

Stöhrer & Scholle.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zur **Verpachtung der Restauration auf dem Bahnhofe bei Röderau** (Riesa) vom 1. October c. ab haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 5. September c. Mittags 1 Uhr im Empfangshause auf dem Bahnhofe bei Röderau anberaumt, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen der Pacht sind sowohl bei dem Inspector des Bahnhofs Röderau als auch in unserm hiesigen Haupt-Bureau (am Askaniischen Platz Nr. 6) einzusehen.

Berlin, den 9. August 1849.

Die Direction.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die erste Sammelperiode schließt

am 2. September,

bis wohin Einlagen und Nachtragszahlungen ohne Aufgeld angenommen werden.

Leipzig, im August 1849.

Der Haupt-Agent der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.
Julius Meißner.

Die mir als **Seelen-Arzt** und Verkünder der Natur-Bestimmung über das Dasein jedes Einzelnen in wahrhaft richtiger Erkenntniß, Verwendung und Erhaltung seines geistigen und körperlichen Wesens, nach Regeln ewiger Natur-Gesetze „gewordene Theilnahme“: bestimmt mich längere Zeit hier zu bleiben. Besuchzeit täglich von 8 bis 6 Uhr, Petersstraße, Hotel de Russie 1. Etage Nr. 1.
Sonorar 10 Mgr.
Bossard, Psycholog.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gemeinnützige Cholera-Haustafel

oder das, was einem Jeden von der Cholera-epidemie zu wissen Noth thut. Zum Nutzen und Frommen der Städte- und Landbewohner Sachsens herausgegeben von Dr. **J. C. Sedenus.** (Freiberg, bei **Craß & Gerlach.**) 2 $\frac{1}{2}$ Mgr.

Die Cholera asiatica, deren Wesen und Behandlung (für Aerzte) von Dr. **Braunlich.** broch. 3 Mgr.

Durch **J. M. C. Armbruster** ist zu beziehen:

Anweisung zur schnellen Selbsthilfe bei der Cholera und Schutzmittel dagegen, von D. Arthur Luge, Vorsteher der homöopath. Heilanstalt. 8. Cöthen 1849. 5 Mgr.

Auf Verlangen werden auch Apotheken hierzu à 1 Mgr. besorgt.

Lotterie-Anzeige.

Kaufloose zur 4. Classe, welche Montag den 3. September gezogen wird, empfiehlt bestens
J. A. Böbler, Katharinenstraße Nr. 5.

Montag den 3. September

früh 7 Uhr

Ziehung 4. Classe 36. Landes-Lotterie.

Hierdurch ersuche ich meine geehrten Interessenten bis spätestens dahin die Loose 4. Classe von mir zu entnehmen.

Gleichzeitig empfehle ich in großer Auswahl von Nummern Kaufloose in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ bestens.

Wilhelm Egidy, Neumarkt Nr. 8.

Dr. **Sacker** wohnt Tauchaer Straße Nr. 15.

Geglättet werden Gardinen und Meublesstoffe in der Glättanstalt von **W. Michel, Reichsstr. Nr. 40.**

Die neuesten Pariser Façons!

Herbst- und Winter-Ueberziehröcke, Gesellschafts- und Phantasie-Fracks, Jagd- und Reitröcke, Beinkleider, Westen und Morgenröcke in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Pancratius Schmidt,

Grimma'sche Straße, Fürstehaus.

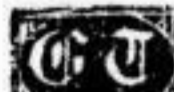
In dem Cigarren- und Papier-Lager

von Carl Gross, Peterstraße Nr. 1,

in dem kleinen Gewölbe zunächst der **Wachstuch-Niederlage**, wird fortwährend schönes **Post- und Schreibpapier**, der Bogen zu 1 A, im Buche billiger; **Stahlfedern**, das Dgd. 5 A, das Gros 3 1/2 \mathcal{M} ; **schöne Bleistifte** zu 1 A, Dgd. 1 \mathcal{M} , Gros 10 1/2 \mathcal{M} ; **Federhalter** 1 A, Dgd. 1 \mathcal{M} ; **sehr gute Federposen**, 25 zu 2 \mathcal{M} ; **schönes Siegellack**, die Stange von 4 A an; **Zuschkästchen** mit 12 Farben zu 1 \mathcal{M} , Dgd. 9 1/2 \mathcal{M} , und mit 24 Farben zu 18 A, Dgd. 17 \mathcal{M} ; **Pennale** mit Halter, Schieferstifte und Bleistifte zu 1 \mathcal{M} ; endlich **schöne achtjährige Cigarren** zu 1 1/2, 2, 3 u. 4 A das Stück; 25 zu 3 1/2 \mathcal{M} , 4 \mathcal{M} 6 A, 7 u. 9 \mathcal{M} , worunter die schöne, früher zu 4 A verkaufte **Florida** sich befindet und auch ferner zu 3 Pf. das Stück, 25 zu 7 \mathcal{M} verkauft werden soll, um etwas Vorzügliches von Dreier-Cigarren zu haben.



Billige Kaffeebreter in drei verschiedenen Mustern aller Grössen nebst vielen andern Sorten **feinste und mittelgute** empfing in grosser Auswahl
G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.



Echtes Klettenwurzel-Oel, vortrefflich für den Haarwuchs, in Gläsern zu 5 \mathcal{M} .
bei **Gebrüder Tecklenburg**.

Beim Aufgange der Jagd

empfehle ich mein Lager von franz. und köln. Schießpulver, Patent- und Goslaer Schrot in allen Nummern, Zündhütchen, Haar- und Filzpfropfen zu den billigsten Preisen.

Karl Körnes, Thomasgäßchen Nr. 6.

Bronzepulver in den verschiedensten Farben und Qualitäten bei **Adalbert Hawsky**, Grimma'sche Strasse 14.

Billard-Verkauf.

Ein ganz solid gebautes und sehr gut gehaltenes, mit Mahagonyfournire und Messingbanden belegtes Billard soll nebst allem Zubehör an Bällen, Queues etc. je eher desto billiger verkauft werden. Näheres **Klostergasse Nr. 1** in Leipzig.

Zu verkaufen ist ein gebrauchter, gut gehaltener Secretär und ein Nähtisch **Erdmannstraße Nr. 9**, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist billig ein großer Glasschrank mit 2 Flügelthüren. Näheres **Brühl Nr. 54**, Rauchwaarenhalle.

Zu verkaufen ist ein großer zweithüriger Kleiderschrank und ein großes Schüsselbret **Reichstraße Nr. 13**, 2 Tr.

Zu verkaufen ist **Moritzstraße Nr. 1**, 1 Tr., ein sehr gut gehaltener vollständiger **Küchenkochofen** mit 2 Rohren.

Zu verkaufen ist eine kleine Eier- und Käfersammlung nebst 2 Glaskästen **lange Straße Nr. 8**, 1 Treppe hoch; zu sehen von 8-10 Uhr früh.

Blumenfreunden empfehle ich meine schön blühende **Geor-ninenflor**, und werden fortwährend Aufträge darauf angenommen.
Schulze in Stötteritz.

Die Holz- und Kohlenhandlung

von

J. W. Spühr,

Querstrasse Nr. 2,

empfehle vorzüglich ganz trockenes starkes **Eichen-, Erlen- und Birken-Scheitholz**, so wie **Stein-, Küchen- und Braunkohlen** bei reichlichem Maass zu billigsten Preisen.

Aus der Kellerei des verstorbenen Hrn. Kraft wird empfohlen

Chateau Margaux 20 Ngr.,

Chateau Lafitte 25 Ngr.,

Hermitage 25 Ngr.

Hainstraße im goldenen Elephanten.

Fetten geräucherten Rhein-Lachs,
geräucherten Schnepel,
große geräucherte Rindszungen,
neue Voll-Häringe, marinirt,
empfehle **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Neue **Häringe**, Schweizer-, Limburger, Kräuter- und Parmesan-Käse empfiehlt
Aug. Brauer, Reichstraße Nr. 1.

Billig zu kaufen gesucht werden gebrauchte Betten und Eisengeräth zu einem **Küchen-Kochofen** große **Funkenburg**, 3. Haus parterre.

Ein kleiner eiserner Ofen mit Röhre wird zu kaufen gesucht **Königsplatz Nr. 16**, 2. Etage.

Auszuleihen sind 500 Thlr. zur ersten Hypothek auf Landgrundstücke. Zu erfragen bei **Herrn Voigt** und **Hrn. Sönike** in **Reudnitz**.

Auszuleihen sind 600 \mathcal{M} , 1000 \mathcal{M} und 6000 \mathcal{M} auf gute Hypotheken.
Adv. Kind, Katharinenstraße Nr. 14.

Musiker-Gesuch.

Ein guter Geiger, ein Bratschist, ein Cellist, ein Fagottist und ein guter Clarinetist werden in eine große Stadt in Condition unter annehmbaren Bedingungen und auf Dauer gesucht. Persönliche Anmeldungen werden angenommen im **Thüringer Hof** in der **Burgstraße** Montag den 3. September von Mittags 12 bis Abends 6 Uhr.

Gesuch. Ein mit guten Attesten versehener **Gartenbursche** findet ein gutes Unterkommen und das Nähere sagt der **Kunstgärtner Herr Rosenthin** in **Eutrißsch**.

Gesucht wird in eine nahe gelegene Restauration ein tüchtiger **Kellner**. Näheres im **Gasthaus zum grünen Baum**.

Gesucht wird ein **Laufbursche**. **Nicolaistraße Nr. 42**, 1 Treppe, Morgens 8-9 Uhr zu erfragen.

Gesucht wird sogleich ein **militärfreier** mit guten Zeugnissen versehener **junger Mann**, der sich als **Bedienter** bei einem einzelnen Herrn eignet. **Bahnhofstraße Nr. 3** parterre links, **Mittags** zwischen 1 und 2 Uhr zu melden.

Eine geübte **Pugmacherin** wird für ein **auswärtiges Geschäft** gesucht. Näheres **Erdmannstraße Nr. 7**, quervor 1 Treppe.

Gesucht wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** **Hainstraße Nr. 5** im Seitengebäude rechts 3 Tr.

Gesucht wird ein **Dienstmädchen** bei einer einzelnen Dame, die aber gut nähen kann, **Erdmannstraße Nr. 4**, 1. Etage.

Gesucht wird ein **Kindermädchen**, welches gleich antreten kann, **Dresdner Straße Nr. 63**, im Seitengebäude links 1. Etage.

Gesucht wird ein **Mädchen** zur **Aufwartung** für den ganzen Tag **Ritterstraße Nr. 38**, 2 Treppen.

Ein **unverheiratheter** und **verabschiedeter** **Cavallerist**, der im **Reiten** und **Fahren** sehr geschickt ist und als **Kutscher** bei hohen **Herrschaften** mehrere Jahre zur größten Zufriedenheit conditionirte, sucht vom 1. October ab als **Reiter**, **Kutscher** oder **Bedienter** ein **anderweites Unterkommen**. **Gefällige Offerten** bittet man unter der **Chiffre a. + b. poste restante** **Leipzig** niederzulegen.

Ein **junger Mann** von **auswärts**, der in einer **Modewaarenhandlung** gelernt, sucht eine **Stelle** auf einem **Comptoir**, nöthigenfalls als **Volontair**. **Reflectirende** wollen sich gefälligst an **Herrn J. S. Mittler** wenden, bei dem auch die **Handschrift** einzusehen ist.

Ein **junges Mädchen** von 20 Jahren, aus dem **Altenburgischen** gebürtig, welche **Kenntnisse** von der **Landwirthschaftsführung** besitzt, im **Schneidern**, **Plätten** und allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** ein **Unterkommen**, sei es als **Wirthschafterin**, **Jungfer** oder dergl. Man bittet **Adressen** bei **Herrn Reg. Winkler**, **hohe Straße Nr. 18** abzugeben, woselbst auch das **Nähere** zu erfahren ist.

Ein Bursche, der schon in Wirthschaften diente, sucht sogleich wieder eine ähnliche Stelle. Näheres Poststr. Nr. 4, 4. Etage.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren sucht einen Dienst bei einem Herrn oder am liebsten einer Dame. Inselfstraße, Lannerts Haus, Seitengebäude 1 Treppe hoch.

Logisgesuch von 3-4 Stuben parterre, 1 oder 2 Treppen, sogleich zu beziehen. Adressen niederzulegen Brühl, im Heilbrunnen, 3 Treppen vorn heraus.

Zu mietben gesucht wird ein großer Schuppen (Remise). Offerten wolle man unter E. W. M. in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Messvermiethung.

Zur bevorstehenden Michaelis- und künftigen alljährlichen 2 Hauptmessen ist auf der Grimma'schen Straße Nr. 13611 in der ersten Etage eine große Erkerstube, eine daranstoßende Seitenstube mit Alkoven, ein heller Vorfaal und auf Verlangen auch eine im Nebengebäude befindliche helle Stube unter billigen Bedingungen abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer des Hauses im Gewölbe unter der Firma **Hentschel & Pinckert** zu erfragen.

Weplocal in der Reichsstraße.

In Nr. 50, 1. Etage ist ein Zimmer mit Schlafstube zu vermieten.

Kellervermiethung. Ein geräumiger Keller, jedoch nur zu einem Weinlager bestimmt, ist sofort zu vermieten Neumarkt Nr. 9/17. Das Nähere bei dem Hausmann daselbst.

Vermiethung.

Zu vermieten ist in Nr. 15 der Königsstraße parterre eine auch als Buchhandlungslocal zu gebrauchende Wohnung von 4 Stuben, 3 Kammern und übrigem Zubehör von Michaelis ab für 180 Thlr. jährlichen Mietzins und die erste Etage, welche sich zu gleichem Zwecke eignen dürfte, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, von Michaelis ab für 200 Thlr.

Näheres bei dem Hausmann daselbst, so wie bei dem Administrator gedachten Hauses Adv. **Alexander Kind.**

Vermiethung. Einige Logis, vollständig ausgemalt, sind sofort zu vermieten Baierischer Platz Nr. 3. Näheres daselbst 3. Etage.

Zu vermieten.

Eine erste Etage von 12 Stuben nebst Zubehör an der Promenade. Zwei einzelne Stuben an ledige Herren 1 Treppe. Einige große Parterrelocale. Näheres darüber Köpplatz 12, rechts 1 Tr.

Zu vermieten ist Reichsstrasse Nr. 48 neben Kochs Hof die zweite Etage. Näheres 1. Etage.

Zu vermieten

ist eine sehr freundliche 2. Etage von 2 Zimmern, 2 Kammern, Vorfaal, Keller, Bodenraum zu Michaelis an einen einzelnen Herrn oder an eine stille Familie hohe Straße Nr. 2b.

Die dritte Etage Reichsstraße Nr. 15/1 mit großer Erkerstube, drei Stuben, wovon die eine mit Alkoven, schön eingerichteter Küche, ist zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann **Gabriel** daselbst.

Zu vermieten sind im Rheinischen Hofe sogleich und zu Ostern zu beziehen mehrere **Niederlagen**, die sich vorzugsweise für Buchhändler eignen. Nähere Auskunft giebt der Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist ein Logis, bestehend aus Stube, Alkoven nebst Zubehör, Gerbergasse Nr. 50.

Zu vermieten ist ein kleines Familientogis. Näheres Friedrichstraße Nr. 24/1446, 1 Treppe.

Zu vermieten sind große Windmühlenstraße Nr. 37 und Michaelis zu beziehen zwei erste Halb-Etagen nebst Gartengeräth. Beide Etagen sind neu gemalt und tapezirt. Näheres parterre links.

Eine 2. Etage von 3 Stuben u. ist Michaelis zu vermieten. Katharinenstraße Nr. 21, 1. Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafstube 1 Treppe vorn heraus mit Meubles, sogleich zu beziehen, Haupteingang Nr. 1 bei **Senge** in Reichels Garten.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer an einen oder zwei solide Herren mit oder ohne Meubles. Auch kann daselbst noch eine einzelne Stube abgelassen werden, Dresdner Straße Nr. 26, im kleinern Hause 1 Treppe.

Zu vermieten sind zwei freundliche und gesund gelegene Stuben, eine mit Schlafgemach, von jetzt oder später, große Fleischergasse Nr. 7, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen ist Grimma'sche Straße Nr. 31 eine schöne Stube 4 Treppen vorn heraus mit oder ohne Meubels.

Zu vermieten ist billig eine meublirte Stube mit schöner Aussicht an einen Herrn Kreuzstraße Nr. 3, dritte Etage links.

Zu vermieten ist eine neu tapezirte Stube nebst Alkoven mit oder ohne Meubels Gerbergasse Nr. 20, 3 Treppen.

Eine Stube mit Kammer, schöne Aussicht, ist zu beziehen Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen links.

Offene Schlafstelle, sogleich beziehbar, nahe am Markt. Näheres Klosterstraße Nr. 16, 4 Treppen rechts.

Gasthaus = Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und reisenden Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das am Marktplatz neben der Post gelegene Gasthaus zum

Hôtel de Saxe

in Altenburg

übernommen habe und das Vertrauen der mich mit ihrem Besuch Beehrenden durch **reelle, aufmerksame und billige** Bedienung zu rechtfertigen mich bestreben werde. Mit der ergebensten Bitte, mein Etablissement durch geneigtes Wohlwollen gütigst zu unterstützen, empfiehlt sich hochachtungsvoll

Altenburg den 21. August 1849.

August Bunge,

Pachtinhaber des Hotel de Saxe in Altenburg, früher Oberkellner in Kupfers Kaffeegarten in Leipzig.

Gasthofs = Empfehlung.

Der von mir käuflich übernommene Gasthof zum

blauen Stern in Königs' ein

ist neu eingerichtet an den Oberkellner Herrn **Otto Meissner** aus Dresden pachtweise überlassen worden. Ich beehre mich deshalb, diesen jungen Mann hiermit öffentlich zu empfehlen und um Wohlwollen und Vertrauen für ihn zu bitten.

Königsstein, den 23. August 1849.

C. G. Eichler.

In Bezug auf obige Empfehlung erlaube ich mir die schuldige Versicherung beizufügen, daß ich den Anforderungen meiner geehrten Gäste jeden Standes durch prompte und billige Bedienung entsprechen und das öffentliche Vertrauen zu erwerben und zu erhalten möglichst bemüht sein werde.

Otto Meissner, Pächter.

Die Gesellschaft **Humoristen** hält Donnerstag den 6. Sept. ihr

Stiftungsfest.

Abonnement- und Gastbillets sind abzuholen kleine Fleischergasse Nr. 7, 4 Treppen.

Der Vorstand.

Cordelia.

Freitag den 7. September musikalische Abendunterhaltung und Ball.

Der Vorstand.

Sirena. Coliseum. Morgen Abendunterhaltung nebst Kränzchen im

D. V.

Hierzu eine Beilage.